

Menschen auf die Straße bringen

Die Landesmitgliederversammlung des BUND Saar fand in diesem Jahr am 12. Mai im Bürgerzentrum Mühlenviertel in Saarbrücken statt. Sie war trotz des Brückentages und schönen Wetters gut besucht, was auch auf die Anwesenheit des Bundesvorsitzenden Prof. Dr. Hubert Weiger zurückzuführen ist. In seinem Grußwort fand Hubert Weiger anerkennende Worte für die Arbeit des BUND Saar, der nach seiner Einschätzung breit aufgestellt ist und viele wichtige Themen mit hoher Sachkompetenz bearbeitet.



Foto: Hey/BUND Saar



Foto: Thomas Hey

Nach einer Umwelt-Kabarett-einlage von Dr. Jürgen Albers begann um 15:45 Uhr eine umweltpolitische Diskussionsrunde zum Thema „Erfordernisse einer nachhaltigen Umweltpolitik auf Landes- und Bundesebene“ mit Hubert Weiger, Roland Krämer (SPD, Umweltstaatssekretär), Petra Fretter (CDU, Vorsitzende des Umweltausschusses im saarländischen Landtag) und Markus Tressel (Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Mitglied des Bundestages). Der Moderator war Dr. Jürgen Albers.

Im Verlauf der Diskussion wurde übereinstimmend festgestellt, dass der Klimawandel und die damit verbundenen negativen Folgen in der Bevölkerung kaum als Bedrohung wahrgenommen werden und demnach auch keine Bedeutung bei der Entscheidung haben, welche Politiker gewählt werden. Eine bessere Umweltbildung in Schulen und Kindergärten, die von den anwesenden Politikern gefordert wurde, ist natürlich sinnvoll. Hubert Weiger hat aber mit klaren Worten darauf hingewiesen, dass die verantwortlichen Politiker im Gegensatz zu früheren Zeiten heute genau wissen, welche Folgen ihre Entscheidungen auf den Klimaschutz haben. Solange sie aber das Gefühl haben, dass sich die Bevölkerung dafür nicht besonders interessiert, werden sie dringend notwendige Maßnahmen weiter hinausschieben. Daher ist es besonders wichtig, nicht nur Online-Petitionen zu starten, sondern möglichst viele Menschen auf die Straßen zu bringen. Nur so kann man wirksamen Druck auf die Entscheidungsträger ausüben. Als Beispiel nannte Hubert Weiger die Agrardemo „Wir haben es satt!“ in Berlin, die jedes Jahr mit über 30.000 Teilnehmern schon mehr Bewegung in die Landwirtschaftspolitik gebracht hat, als die Presseerklärungen zu diesem Thema. (MiG)



Foto: Thomas Hey



Foto: Thomas Hey



Foto: Thomas Hey